

## **Eigenliebe**

Grüße, meine lieben Freunde. Gott segne euch alle, Gott segne diese Stunde. Gott segne unsere Arbeit. Nun, da ich mich physisch von euch für kurze Zeit trennen werde, möchten wir in unserer Welt euch allen unseren Dank ausdrücken, jedem Einzelnen, der sich so viel Mühe gibt, der es so hart versucht, der kämpft, der sich überwindet, der bereit ist und ständig die Kraft aufbringt, um die inneren Blockaden und Widerstände zu überwinden. Ihr alle, die ihr den großen Mut für diesen Pfad des Lichts habt, solltet erkennen, dass jede eurer Anstrengungen wiederum uns hilft, und dafür sind wir dankbar. Denn ohne euren guten Willen könnten wir unsere Aufgabe nicht ausführen.

Außerdem möchte ich allen meinen Freunden aus den drei Gruppen etwas vorschlagen, dass sich nämlich, wenn ihr eure Arbeit vom Herbst wieder aufnehmt, beim ersten Mal alle drei Gruppen gemeinsam treffen. Und ihr geht so vor wie bisher, vielleicht mit ein paar Änderungen, die sich aus dieser Dreier-Zusammenkunft ergeben. Ihr könnt darüber sprechen, wie man am besten Reibungen bereinigt, was man dazu tun kann, was getan werden könnte, um diese Reibungen dazu zu nutzen, um persönlich, und auch gemeinsam, daraus zu lernen, und auch, was jeder Einzelne zu ihnen beigetragen haben mag, ungeachtet, wie sehr er davon überzeugt ist, dass sie ganz sicher der Fehler anderer waren. Versucht, in dieser Gruppenarbeit eure Vorstellung gemeinsamer Ziele zu verwirklichen. Versucht, euch die Verantwortung und die wundervolle Verpflichtung bewusst zu machen, die jeder hat, der an dieser Arbeit teilnimmt. Versucht euch, jeder für sich, über eure Erwartungen klarzuwerden, wie die Gruppenarbeit sein soll, was sie erreichen soll, und wie ihr das anpacken müsst. Und jeder sollte seine Meinung dazu äußern. Auf diesem offenen Treffen soll sich jede Meinung frei äußern und vernünftig besprochen werden, in Freundschaft und geistiger Offenheit für den Standpunkt des anderen. So lautet mein Vorschlag für den Beginn des neuen Semesters nach den Ferien. Natürlich habt ihr euren freien Willen, seht das also nur als Vorschlag, und nicht mehr. Nach eingehender Auseinandersetzung seht ihr vielleicht, dass ein Treffen nicht reicht. Also trifft euch ein andermal wieder, bis alles geklärt ist und ihr euch wieder in euren eigenen Gruppen trifft. Erarbeitet einen Plan. Ihr werdet wissen, worum es geht, wenn ihr euch dafür öffnet.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich weiter vorschlagen, dass ihr versucht, euch des Heiligen Geistes, der Inspiration der göttlichen Welt bewusster zu werden. Öffnet euch für sie, besonders wenn Unstimmigkeiten und Reibungen euch einander entfremden.

Heute Abend möchte ich über das Thema Eigenliebe sprechen. Ihr alle wisst es, ich habe immer und immer wieder gesagt, dass jede Wahrheit zur Unwahrheit verzerrt werden kann. Das ist vielleicht die mächtigste Waffe des Bösen. Niemals die völlige Unwahrheit, denn das ist nicht gefährlich. Aber die Verzerrung, die unter gewissen Umständen richtig sein mag, falsch angewendet oder fest als starre Regel aufgestellt, ist die Gefahr des Bösen. Egal, welche brillanten Vorstellungen oder Ideen ihr im Kopf habt, deren Wahrheit und Sinn kann bis zur völligen Vernichtung verzerrt werden.

So ist es auch mit der EIGENLIEBE. Es gibt die gesunde Art, die in einer reifen Seele wohnt. Aber wo unbewusste Einstellungen und Strömungen verzerrt sind, so auch die gesunde Eigenliebe. Die falsche Art existiert in vielen Formen. Die größte ist Selbstsucht. Das ist der Egoismus, sich gegenüber seinen Mitmenschen ins bessere Licht oder eine bessere Lage zu setzen, für sich selber Vorteile zu ergattern auf Kosten anderer. Sodann gibt es eine bestimmte Art von Selbstbewunderung, die ganz offensichtlich krankhafter Natur ist. Auch sie kann auf verschiedenen Ebenen existieren. Die äußerste Ebene ist von anderen leicht festzustellen und auch vom Suchenden leicht zu entdecken, hat die Selbstprüfung erst einmal angefangen. Ihre Existenz ist häufig in Gefühlen verborgen und offenbart sich nicht in äußeren Taten und äußerer Manifestation. Sie kann manchmal sogar unter einem ihr entgegengesetzten äußeren Verhalten verborgen sein, das nicht echt ist. Dann wird es für die anderen und den Selbstsucher schwer, sie zu entdecken. Das erfordert Tiefenarbeit, wie ihr sie auf dem Pfad verfolgt. Hier ist selbstverständlich, dass jedes richtige Verhalten, das nicht vollkommen von Ehrlichkeit und innerer Überzeugung getragen ist und nicht von ähnlichen Gefühlen genährt wird, nicht nur keine Wirkung hat, sondern für den Menschen sogar schädlich ist, wenigstens solange er glaubt, sein Verhalten sei Ausdruck seines tiefsten Innern. Denn Selbsttäuschung ist schädlicher als das beste äußere Verhalten oder Tun.

Beginnt deshalb, eure eigenen inneren, vielleicht versteckten Strömungen verzerrter Eigenliebe zu suchen. Stellt sie euch richtig vor, und wie sie funktioniert, wenn sie verdreht ist. Lasst es aber nicht zu, dass diese richtige Vorstellung wegen eurer Schuldgefühle euer Abweichen von ihr verbirgt. Ihr solltet lieber danach schauen, was in euch diese falsche Art Eigenliebe verursacht. Denn dafür muss es immer einen Grund geben. Solange ihr den nicht gefunden habt, meine Freunde, ungeachtet, wie sehr ihr wisst, dass sie falsch ist, „zahlt“ es sich auch wirklich nicht aus. Ihr werdet sie nicht überwinden können. Das Vorgehen muss immer wie folgt sein: Zuerst findet heraus, in welcher Weise ihr die falsche Eigenliebe habt, und bis ihr nicht all die subtilen Gefühle entdeckt habt, die verborgen sind, kommt ihr nicht weiter. Nachdem sie euch aber bewusst geworden sind, könnt ihr die tieferen Bereiche erforschen und die Ursache ausgraben. Normalerweise werdet ihr feststellen, dass *ein Mangel an richtiger Eigenliebe*, auf die richtige Weise, *Ursache eurer verzerrten Eigenliebe*, auf die falsche Weise, ist. Wenn ihr euch zum einen nicht so liebt, wie ihr es solltet, müsst ihr euch auf andere Wei-

se zu sehr lieben. Mit anderen Worten, euer Unterbewusstes sucht das falsche Mittel. Denn für den Mangel an Selbstachtung - an richtiger Eigenliebe - versucht ihr als Ersatz übertriebene Eigenliebe in anderen Bereichen eures Wesens. Vergesst nicht die unvermeidliche Verbindung zwischen diesen beiden Faktoren. Würdet ihr euch richtig lieben, also durch Selbstachtung, hättet ihr es nicht nötig, euch zu viel zu lieben.

In der Lesung über den Teufelskreis sprach ich über eure Schuld, über eure Auflehnung gegen die Autorität und über eure Ängste, nicht akzeptiert und geliebt zu werden. Alle diese Faktoren verursachen Selbstverachtung und Minderwertigkeitsgefühle. Ihr verachtet euch immer selber, weil ihr euer Leben irgendwie übers Ohr hauen möchtet. Ihr wollt es so leicht haben wie die Kinder. Letztlich muss das die Ursache für eure Selbstverachtung, eure Minderwertigkeitsgefühle sein. Nichts sonst ist es wirklich. Alles andere, das ihr finden mögt, um eure Minderwertigkeitsgefühle zu erklären, sind nichts als Symptome und Rationalisierungen. Entsprechend dem, wie unsicher und minderwertig ihr euch fühlt, muss es eine Seite in euch geben, vielleicht tief verborgen, wo ihr vor dem Leben flüchten möchtet, wo ihr euch eine Rückfahrkarte aus dem Leben erhofft, ohne zu investieren, ohne Risiko und "Entblößung", mit anderen Worten, ein Wunsch oder ein Glaube in euch, ihr könntet das Leben irgendwie betrügen. Wenn ihr diese Seite findet, gelangt ihr zur Wurzel eurer Minderwertigkeitsgefühle und eures Mangels an Selbstachtung, vorher nicht. Bis dahin rennt ihr nur im Kreis herum. Das heißt, ihr könnt den Teufelskreis nicht durchbrechen. An der Bruchstelle aber, sobald ihr euch durch inneres Wachstum und Einsicht entschieden habt, das Leben nicht länger übers Ohr hauen zu wollen und zu erwarten (denn euch etwas Irreales zu wünschen und zu erwarten, bringt euch in Schwierigkeiten), werdet ihr eine gesunde Selbstachtung gewinnen. Fortan werdet ihr euch selber auf richtige und gesunde Weise lieben. Ihr werdet falsche Eigenliebe nicht länger brauchen, die letztlich nur zu eurer Selbstverachtung beiträgt.

Das läutert euer inneres Sehen und Verstehen, so dass ihr durch und durch begreift (nicht weil es euch beigebracht und gesagt wurde), dass ein Vorteil für euch, der anderen gleichzeitig zum Nachteil oder zum Schaden ist, euch wirklich niemals Segen bringen kann. Eine Zeitlang mag es euch so vorkommen, aber tatsächlich ist es nie so! Das ist die menschliche Blindheit auf dieser Erde, der begrenzten Sicht wegen, aufgrund der Tatsache, dass ihr nur einen kleinen Teil des Gesamtbildes seht. Aber solch innere Selbsterkenntnis wird euch mehr von diesem Bild offenbaren, so dass ihr euch von der Unrichtigkeit einer solchen Annahme überzeugen werdet. Ihr seid noch so von der Annahme eingenommen, dass der Nachteil eines anderen euch zum Vorteil sein könnte; täglich gibt es Momente, wo ihr so reagiert, zumindest emotional. Auf diesem Wege werdet ihr schließlich umfassend verstehen, dass jeder mögliche Vorteil einem eurer Geschwister gegenüber, das dadurch einen Nachteil hat, letztlich von euch einen höheren Preis fordert, als ihr verlieren würdet, wenn ihr diesen „Handel“ aufgebt.

Es gibt auch noch eine weitere Form falscher Eigenliebe, und ihre Existenz ist viel weiter verbreitet, als die Menschheit allgemein hin weiß. Es ist dies die krankhafte Form der Selbstbewunderung, also in sich selber verliebt zu sein, was sich auf verschiedene Weise zeigen kann. Über ihre offensichtlichsste Manifestation, die Verliebtheit in die eigene Präsenz oder einfach in die eigene äußere Erscheinung, will ich gar nichts sagen. Das ist ein sehr krasses Krankheitsbild und vergleichsweise selten. Ich möchte vielmehr auf eine etwas subtilere Reaktion derselben Strömung eingehen, die viel weiter verbreitet ist als ihre krasse Form. Jemand ist in bestimmte eigene Fehler verliebt, wie ich sagte. Er ist geradezu stolz auf sie und hält sie für bewundernswert, obwohl er intellektuell weiß, dass das nicht wahr ist. Doch, würde er es offen machen, und läge ihm daran, seine Reaktionen zu analysieren, liebt er seine Lebensweise, seine Art zu leben, oder was immer es sonst ist. Das ist sehr subtil und wird leicht mit Dankbarkeitsgefühlen und Lebensfreude verwechselt, also reinen Glücksgefühlen. Die Grenze zwischen den beiden Gefühlen ist sehr dünn. Die leichteste Abweichung von diesem Dankbarkeitsgefühl und diesem Genuss der Lebenskraft kann die Reaktion einer krankhaften "Verliebtheit in das eigene Leben" hervorbringen. Es gibt keine Regel, wo man abweicht oder wo nicht. Nur völlige Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zu sich selber, das Hinhören in sich, das Überprüfen der eigenen Reaktionen und ihrer Analyse, der Versuch, in die Emotionen hineinzufühlen, wird euch die Antwort geben, wo ihr vom Gesunden und Positiven abweicht. Hütet euch aber vor dem entgegengesetzten Extrem, euch schuldig zu fühlen, wenn ihr euch des Lebens freut, und dankbar zu sein für die guten Dinge, weil ihr auch in dieser besonderen Hinsicht einen schwachen Anflug von Eigenliebe entdeckt. Trennt die beiden, ohne das richtige Gefühl mit den Angst- und Schuldgefühlen für das mögliche falsche zu ersticken, auf das ihr dabei stoßen könnt. Ihr könnt die falsche Reaktion, sobald ihr sie entdeckt habt, niemals gewaltsam herausreißen. Das kann nicht funktionieren und würde nur die berechnigte Freude am Leben ersticken. Findet lieber heraus, wo es euch an der richtigen Eigenliebe fehlt. Das wird eure Eigenliebe, wo sie verzerrt ist, automatisch reduzieren.

Ich merke, dass dies schlüpfriger Boden ist, meine Freunde. Diejenigen von euch, die mit der Arbeit, die wir machen, bis zu einem gewissen Grade nicht so vertraut und geübt sind, können das leicht missverstehen. Euer Intellekt reicht nicht, um zu verstehen, was ich meine. Nur eure Gefühle können das. Ihr müsst euch für solche Entdeckungen niemals schuldig fühlen, nehmt sie lieber und macht von dort aus weiter, um herauszufinden, was darunter liegt, warum ihr so reagiert oder fühlt. Findet heraus, welche Ablehnung diese Eigenliebe, diese Verliebtheit in sich selber oder in euer Leben in der einen oder anderen Form verursacht haben muss. Denn wenn es eine solche falsche Form der Eigenliebe gibt, muss Ablehnung auftreten, eingebildet oder real. Für gewöhnlich ist die Ablehnung der andere Pol des Stroms falscher Eigenliebe. Findet dieses Gefühl, abgelehnt zu werden. Dann werdet ihr nicht mehr so streng mit euch selber sein. Findet auch heraus, wie ihr unbewusst versucht

habt, dieser Ablehnung entgegenzuarbeiten, indem ihr euch vom Leben zurückzieht, indem ihr es übers Ohr haut, indem ihr es auf subtile Weise in eurer inneren Einstellung betrügt. Das ist das Heilmittel. Es wird euch nicht dazu bringen, das gute und gesunde Gefühl, das direkt neben der verzerrten Reaktion liegt, herauszuschneiden. Daher werdet ihr euch eure Fröhlichkeit, eure Dankbarkeit, eure Freude erhalten können, mit allem, was ihr Gutes habt, ohne dass ihr darin verliebt seid, sozusagen.

Die richtige Eigenliebe ist die natürliche Folge einer gesunden Seele. Entsprechend dem, wie ihr eure inneren Krankheiten heilt, werdet ihr euch selber richtig lieben. Für lange Zeit lebte die Menschheit in dem Irrglauben, dass sich selber zu lieben reine Sünde sei. Das ist genauso falsch wie die kranke Art der Eigenliebe. In keiner der Heiligen Schriften oder sonst einer wahrhaftigen und wertvollen spirituellen Lehre werdet ihr je finden, dass ihr euch nicht selber lieben dürft. Sich nicht selber zu lieben würde heißen, dass ihr nicht die göttliche Manifestation ehrt, die ihr darstellt. Sich selber nicht zu lieben bedeutet Selbstbestrafung, Masochismus, Leugnung der eigenen Persönlichkeit. Sich selber nicht zu lieben verhindert, dass ihr funktioniert, wie ihr es solltet. Es verhindert eure Fähigkeit zu lieben und anderen zu helfen. Hütet euch also vor dem Missverständnis, euch selber zu lieben sei falsch. Deshalb unterscheide ich zwischen dem Kranken und dem Gesunden, das heißt zwischen Selbstachtung und verzerrter Eigenliebe.

Der Mensch hat sich oft damit herumgequält, wann es richtig ist, auch auf sich selber zu achten. Doch ohne für diese Fragen bewusst zu sein, ist er von dem Kollektivbild, dem Missverständnis, dass jede Berücksichtigung seiner Selbst egoistisch und sündhaft sei, sehr eingenommen, was ihn dann in seiner Fähigkeit, sich überhaupt zu entscheiden, behindert. Natürlich tragen all seine persönlichen Ängste und Minderwertigkeitsgefühle das ihre dazu bei. Entscheidungen zu treffen ist eine Voraussetzung für ein gesundes Leben. Diese Verzerrung in Geist und Seele trägt zur Entscheidungsunfähigkeit bei. Sein Mangel an richtiger Eigenliebe einerseits, seine längst ausgewachsene, kranke Eigenliebe andererseits lässt ihn zwischen den zwei falschen Extremen hin und her schwanken. Er findet keinen Weg hinaus, solange er die zuvor erwähnte Bruchstelle nicht erkennt. Ihm wurde beigebracht, dass Beschäftigung mit sich selber Egoismus sei, und ist daher völlig verwirrt. Er nimmt an, alles für ihn Abenteuerliche sei automatisch falsch. Das mag sein oder auch nicht. Noch einmal, eine Regel gibt es dafür nicht. Erkennt, dass ihr oft aufgerufen seid, euch zu entscheiden, wo ihr keine Wahl zwischen dem offensichtlich falschen und richtigen, zwischen Gut und Böse, weiß und schwarz habt. Die Entschlusskraft ist beschädigt. Erkennt, dass dieser jemand nicht immer ihr sein müsst, obwohl es manchmal so sein mag; dann wieder ist es eine kluge Entscheidung, dass ihr es nicht seid. Das scheint dem zu widersprechen, was ich zuvor sagte, nämlich dass ein Nachteil eines anderen unmöglich vernünftig und für euch wirklich von Vorteil sein kann. Aber ein Widerspruch ist das nicht. Beides trifft zu auf dieser Erde. Wenn ihr vor der

Entscheidung steht, dass jemand zu Schaden kommen muss, ihr oder jemand anderes, ist das das letztendliche Ergebnis einer Ansammlung fehlgeleiteter Reaktionen und Kettenreaktionen, die in der Vergangenheit passiert sind. Die Vergangenheit ist nicht zu ändern, und deshalb kommt ihr nicht umhin, euch dem Problem heute zu stellen. Am allerwenigsten nützt es euch. Seht ihr davon ab, euch überhaupt zu entscheiden, seid ihr, indem ihr egoistisch seid, deshalb entweder masochistisch, euch selber nicht aus gesunder Selbstachtung zu berücksichtigen, indem ihr leugnet, genauso Recht zu haben wie euer nächster Mitmensch, und indem ihr euch diesem Nächsten gegenüber genauso wie euch selber gegenüber verleugnet. Wenn ihr das alles mit aller Ehrlichkeit und Integrität abwägt, werdet ihr die richtige Antwort finden, die in jedem Fall anders ist.

Wenn ihr euch selber den angemessenen Respekt erweist, werdet ihr aufhören, eine Sonderstellung einzufordern, wie ihr es emotional gerade tut. Ihr schweift sozusagen vom Thema ab mit dem berühmten "ich verdiene es nicht", das sich so oft bei Arbeit an den Bildern zeigt. Als Kompensation sucht ihr nicht die zuvor erwähnte Bruchstelle, sondern geht ins andere Extrem, indem ihr euch auf eine andere Ebene begeben, getrennt von den anderen, indem ihr mehr einfordert, als ihr gebt, unbewusst, emotional, psychologisch. Ihr rebelliert gegen euren eigenen Mangel an Eigenliebe, gegen eure Selbstverachtung und wählt die Überkompensation im falschen Extrem. Tatsächlich richtet sich eure Rebellion niemals gegen andere, es mag anfangs so scheinen. Vielmehr richtet sich eure Rebellion tief drinnen tatsächlich gegen eure eigene schlechte Meinung von euch.

Wieder sind diese Worte viel weniger an euren Intellekt gerichtet, dem vieles von dem, was ich sage, offensichtlich scheint. Vielmehr müssen sie bestimmte Gefühle erreichen, die mit der Arbeit hervorkommen. Auf diese Weise werdet ihr bestimmte, an die Oberfläche kommende Gefühle verstehen, denn sonst würdet ihr nicht wissen, was sie bedeuten. Wenn sie das Unterbewusste hervorkommen lässt, erscheinen sie euch wie ein großer Haufen wirrer Gefühle. Mit Worten wie diesen werdet ihr aus diesen Gefühlen etwas machen können. Ohne sie zu verstehen, würden sie euch erdrücken, würden sie euch mehr niederdrücken als nötig, und ihr würdet kein Mittel dagegen sehen, keinen Bruchpunkt. Deshalb lest diese Worte erneut gründlich und versucht, ein Echo in euch spüren.

Ich möchte auch das Element der Strafe in der menschlichen Persönlichkeit besprechen. Kürzlich sprach ich eingehend über die Selbstbestrafung. Ich sprach über euer Bedürfnis dazu und seine Verbindungen. Im Kind wie auch im unreifen Erwachsenen herrscht eine andere Form der Bestrafung, und das ist der Wunsch, jemand anderes zu bestrafen. Wenn jemand anders euren Wünschen nicht nachkommt, hegt ihr häufig den Wunsch, ihn zu bestrafen. Das kann auf sehr verborgene und subtile Weise geschehen, nicht unbedingt in Taten, was ihr oder jemand anders tut oder davon absieht, euch anzutun. Es ist mehr eine innere Ein-

stellung. Es ist eine wohlbekannte Tatsache, dass jeder Mensch als Kind und auch später gelegentlich, wenn er eine Verletzung, eine Enttäuschung, Frustration, Ablehnung erleidet, sterben möchte. Analysiert man das gründlich, ist die Verletzung selten so tief, dass der Wunsch zu sterben echt ist. Ganz oft möchte es das Kind so, um diejenigen zu bestrafen, die es nicht beachtet haben. Das Kind fühlt und denkt etwas derartiges wie folgt: "Jetzt wird es ihnen leid tun, und sie werden erkennen, was sie verloren haben. Sie werden an meinem Grab, an meinem Sterbebett weinen." Ihr wisst alle, dass das kindische Reaktionen sind, die häufig auch bei recht erwachsenen Menschen auftreten. Auch wenn ihr nicht mehr in solchen Phantasien schwelgt, wenn ihr nicht beachtet werdet, habt ihr nicht dennoch diese Neigung in euch, die sich auf andere Weise ausdrückt? Lebt ihr das nicht einfach nur in anderen kleinen Reaktionen aus? Es gibt viele andere Möglichkeiten, wie sich dieselbe Neigung offenbaren kann. Es muss nicht immer die Todesphantasie sein. Ihr könnt eure Mitmenschen auf viele andere subtile Weise bestrafen. Wann immer ihr euch abgelehnt oder geringgeschätzt fühlt, überprüft eure innersten Reaktionen, wo das Element der Strafe auftaucht. Wenn ihr es gefunden habt, ist das wieder ein Sieg. Seht diese Reaktionen ohne Schuld, mit der vernünftigen Distanz, die ihr für dieses kindische Verhalten, das noch in eurer Seele ist, aufbringen müsst. Es gibt keinen Menschen, der nicht das Kind, das er einst war, sein Leben lang in der einen oder anderen Hinsicht in sich trägt. Gewinnt diesen Abstand zu euch, lächelt es an, verstrickt euch nicht in diesen Teil eures Wesens, sondern seht ihn objektiv und schätzt ihn ein, diesen Teil eures Wesens. Es gibt viele Möglichkeiten, diejenigen zu strafen, die ihr liebt, zum Beispiel durch Krankheit. Wie viele Menschen entwickeln Krankheiten, um ihre Lieben zu bestrafen, um sie dazu zu zwingen, zärtlich, mitfühlend und rücksichtsvoll zu sein. Und es gibt noch viele andere Formen. Findet sie. Wenn ihr euch auch aus diesem Blickwinkel anerkennen könnt. Das wird eurer Seele Licht und frische Luft bringen. Nichts anderes als diese Erkenntnis, diese Fähigkeit, solche verborgenen Reaktionen im richtigen Geiste anzuerkennen, wird zu eurer mentalen, emotionalen und spirituellen Gesundheit beitragen.

Gibt es zu dem, was ich heute Abend sagte, noch Fragen?

**FRAGE:** Macht es dir etwas aus, in Verbindung mit der richtigen Eigenliebe Selbstmitleid und Ichbezogenheit zu behandeln?

**ANTWORT:** Unnötig zu sagen, dass beide das Ergebnis falscher Eigenliebe sind. Soweit es Ichbezogenheit angeht, glaube ich, dass das beantwortet worden ist, auch wenn ich nicht dieses Wort benutzt habe. Was das Selbstmitleid angeht, wollen wir prüfen, was Mitleid mit sich selber ausdrückt. Was sagt die Seele mit einer solchen Emotion? Sie sagt: "Ich akzeptiere, dass ich nicht alles ändern kann. Deshalb möchte ich, dass die Welt, meine Umgebung, meine Lieben, Gott sieht, wie sehr ich leide, und wie gering mein Fehler ist, wie sehr ich das Op-

fer der Umstände geworden bin, über die ich keine Kontrolle habe. Die ändern sollen sich ändern. Wenn ich mein Leid zu erkennen gebe, werden sie es." Niemand, der wirklich erkennt, dass nichts geschieht, was er nicht selber bewirkt hat (ungeachtet, wie offenkundig die Umstände das Gegenteil zu beweisen scheinen), und was nicht zu ändern ist, indem man sich selber ändert, wird je in Selbstmitleid schwelgen! Wenn ihr euch selber bemitleidet, auf die eine oder andere Weise, habt ihr nicht die Wahrheit akzeptiert, dass ihr, und nur ihr allein, Meister eures eigenen Lebens seid. Das ist eine unangenehme Wahrheit, von der ihr häufig ablenkt, aber es ist die einzige, die euch frei und unabhängig machen kann. Selbstmitleid lehnt Selbstverantwortung völlig ab. Es drückt außerdem den verborgenen Wunsch aus, andere dazu zu zwingen, seien es Menschen, sei es Gott, sei es das Leben, an seiner statt die notwendigen Veränderungen vorzunehmen.

**FRAGE:** Wo kann man die Linie zwischen gesunder und ungesunder Eigenliebe ziehen? Was würdest du ungesund nennen?

**ANTWORT:** Ich denke, mein Lieber, dass ich das in dieser Lesung gesagt habe. Hat noch jemand den Eindruck, dass das nicht ausreichend erklärt worden sei? Wenn andere das Gefühl haben, meine Worte wären nicht klar, werde ich sie gerne wiederholen und weiter ausführen, vielleicht auf eine klarere Weise. Wenn nur du es bist, der das nicht richtig verstanden hat, hast du vielleicht ein paar meiner Ausführungen verpasst, vielleicht sind deine Gedanken manchmal abgedriftet, und wenn du sie erneut liest, wird es dir klarer. Versteht ihr alle? Nun denn, mein Lieber, ich bin sicher, wenn du sie erneut liest, wirst du feststellen, dass sich die ganze Lesung gerade damit befasst hat. Wenn du dann noch Schwierigkeiten hast, werde ich dir persönlich gerne helfen. Wie ich sagte, kann man keine Regel dafür aufstellen, wo diese Linie zu ziehen ist. Ihr könnt diese Linie nur finden, indem ihr euch selber fragt, indem ihr eure Gefühle überprüft, indem ihr sie auf ihre Bedeutung hin analysiert, was sie ausdrücken. Die Grenzlinie liegt im Einzelnen selbst, sie ist die innere Wahrheit jedes Menschen. Und sie ist bei jedem verschieden.

**FRAGE:** Vielleicht kannst du uns aufklären, auf welche Weise Selbsthass einen vom Akzeptieren und Lieben abhält?

**ANTWORT:** Ich habe das Wort Selbsthass nicht benutzt, sondern Selbstverachtung. Ich sagte ausdrücklich, dass ihr euch in dem Maße, wie ihr euch selber verachtet, minderwertig fühlt, weil ihr auf gewisse Weise mit euch selber und eurem Leben unehrlich seid. In dem Maße, wie ihr euch selber nicht richtig liebt, werdet ihr dann durch fehlgeleitete Eigenliebe überkompensieren.

**FRAGE:** Was ist mit Narzissmus?

**ANTWORT:** Das ist eine Form der Eigenliebe. Sie kann sich auf verschiedene Weise zeigen. Sie braucht sich nicht immer im offenkundig körperlichen Sinne, in die eigene äußere Persönlichkeit verliebt zu sein, manifestieren. Auch hierüber sprach ich, ohne dieses bestimmte Wort zu benutzen. Eigenliebe ist verzerrt, wenn man die Lebenskraft auf das eigene Selbst richtet, statt aus sich herauszugehen und die Brücke zu seinem Nächsten zu finden.

**FRAGE:** Besteht eine mögliche Verbindung zwischen exzessiver Eigenliebe und Homosexualität?

**ANTWORT:** Das mag sein. Aber das lässt sich nicht verallgemeinern. Homosexualität hat viele verschiedene Wurzeln. Zu sagen, dass sie da oder dort her komme, ist sehr kurzsichtig. Spirituell gesprochen sind die Möglichkeiten, soweit es das karmische Gesetz angeht, so verschieden und vielfältig wie die psychologischen Faktoren. Die spirituellen Faktoren widersprechen den psychologischen niemals. Sie sind lediglich eine Erweiterung. Der Unterschied besteht nur in der Tatsache, dass ihr die Ursache nicht im karmischen Gesetz (als Regel) finden könnt, wohingegen ihr in diesem Leben immer die psychologischen Wurzeln und Ursprünge finden könnt (das trifft übrigens auf alles zu, nicht nur auf Homosexualität). Ursache und Wirkung stellen in diesem Leben, soweit es Homosexualität angeht, vielfältige Möglichkeiten dar. Eine davon ist eine exzessive Form der Eigenliebe. Aber selbst das reicht nicht, um sie zu erklären, andere Faktoren kommen noch dazu.

Ein weiterer Grund für Homosexualität kann die übermäßige Angst einer Frau im Manne oder vom Mann in der Frau sein. Noch ein weiterer Grund oder eine weitere Möglichkeit kann genau das Gegenteil sein. Mit anderen Worten, liebt ein Junge seine Mutter sehr und verachtet und fürchtet seinen Vater, kann auch das Homosexualität verursachen, weil er es seiner Mutter gleichtun und sie nachahmen möchte. Er möchte sich mit ihr identifizieren. Während in einer anderen Persönlichkeit, mit anderen Merkmalen, das genaue Gegenteil zu Homosexualität führen kann. Mit anderen Worten, vor der Mutter oder ihrem weiblichen Ersatz Angst zu haben und sie zu hassen, statt sie zu lieben und sich mit ihr zu identifizieren. Also lässt sich auch hier nichts verallgemeinern. Verallgemeinerungen sind immer gefährlich. Natürlich muss man sich daran erinnern, dass ein einzelner Faktor dafür nicht verantwortlich sein kann. Dafür muss es verschiedene Gründe geben. Die scheinbar widersprüchlichsten Faktoren können dabei gleichzeitig eine Rolle spielen.

Exzessive Eigenliebe, die zu Homosexualität führt oder wenigstens teilweise dafür verantwortlich ist, würde auf diese Weise funktionieren: Identifizierung mit dem geliebten Selbst, das von einem anderen Menschen ersetzt wird, weil der unstillbare Wunsch der Seele, die Brücke zum anderen Selbst zu finden, nicht völlig ausgerottet werden kann, ungeachtet, wie

krank die Seele in anderer Hinsicht sein mag. Daher wirken diese zwei Strömungen zusammen, indem sie sich darin ausdrücken, sich einen gleichgeschlechtlichen Partner auszusuchen.

**FRAGE:** Das höhere Selbst sehnt sich nach dem Weiblichen, dem puren Sein. Wäre das nicht auch ein Grund? Ich meine den falsch verstandenen Strom dieses Verlangens?

**ANTWORT:** Bei männlicher Homosexualität? (Ja.) Ja, das kann dazu beitragen. Aber wie interpretierst du dann weibliche Homosexualität? (Kann sie nicht einfach das Gegenteil sein?) Ja, denn ihr wisst, das höhere Selbst ist männlich und weiblich oder hat beide Strömungen und Züge in sich. Natürlich kommt das auch noch dazu, aber nicht zusätzlich, sondern als Erklärung für die Abweichungen. Ein falsches Verständnis dieser Seelenkräfte lässt die Gefühle abweichen. Wir wissen, dass es so auch in allen anderen Bereichen ist. Psychische Verdrehungen sind für solche Fehldeutungen verantwortlich. Mit anderen Worten, lehnt der Mensch es ab, sich zu entscheiden und aktiv zu werden, alles, was Teil eines aktiven Lebens ist, wächst die weibliche Seite seines Wesens überproportional. Wenn andererseits eine Frau sich vor dem passiven und unterwürfigen Zustand fürchtet, der auf eine gesunde Weise Teil ihrer Natur ist, wird sie überaktiv. Aus solcher Überaktivität kann ab einer bestimmten Stufe Homosexualität erwachsen. Wie ich sagte, spielen für gewöhnlich viele Faktoren eine Rolle, nicht nur einer, so dass sie alle berücksichtigt werden müssen.

Bei der Frage der Homosexualität müsst ihr auch noch einen anderen Faktor unterscheiden, und das ist die homosexuelle Erfahrung, auch sie ist von vielen Faktoren bestimmt. Ist sie verhältnismäßig gering, kann sie durch Schuldgefühle und Unterdrückung stärker werden. Aber stellt ihr euch ihr, wird sie viel an Gewicht verlieren. Auf diese Weise öffnet man sich für die weitere Suche, um die verschiedenen Faktoren zu verstehen. Ist die Erfahrung stärker - das heißt, karmisch ausgeprägter - dann mag der innere Wunsch zur Veränderung fehlen. Jeder einzelne Fall liegt anders. Ich kann euch die vielen Möglichkeiten nur grob skizzieren. Es ist gefährlich zu sagen, Homosexualität rühre von da oder dort her, also eine Grundaussage für alle Fälle zu machen! Die gibt es nicht.

**FRAGE:** Was ist mit den Menschen, die bisexuell sind?

**ANTWORT:** Wieder gibt es viele Gründe. Dieselben Ursachen können bei offener Homosexualität den Ausschlag geben, gemildert nur durch die gesunde Gegenkraft, die stärker sein kann. Ein anderer Grund (der keinen der anderen ausschließt) kann sein, der Mensch ist so gehemmt, so unfrei, dass er nicht loslassen kann, um sich völlig hinzugeben. Deshalb verflacht sich das Gefühl immer mehr, nachdem sich die erste Neuheit und Begeisterung verfliegen hat. Setzt sich das ständig fort, und wenn auch neue Partner des anderen Geschlechts nicht die ersehnte Erleichterung und Befriedigung bringen, sucht man, um ganz etwas ande-

res zu machen, ein Partner des eigenen Geschlechts, genauso wie andere Perversionen aus demselben Grund. Hier haben wir wieder den Fall, wo das falsche Mittel gewählt wurde. Denn solche künstlichen Mittel, ausgesucht aus Unwissenheit, bringen schließlich das Erleben der Erfüllung völlig zum Erliegen. Ungeachtet, wie unterschiedlich sie aufhören, stimulierend zu wirken. Das Heilmittel liegt in der inneren Angst loszulassen, sich selber zu geben, sich zu offenbaren und das andere Selbst zu finden. Das scheint immer ein Risiko zu haben, das Risiko zu leben und zu lieben. In dem Maße, wie man dieses Risiko meidet, kann sexuelle Verflachung einsetzen. Das mag sich dann in allen möglichen sogenannten Perversionen ausleben. Oder bei einem anderen Charaktertypus kann es sich in eine Tugend verkehren, unter verschiedenen religiösen oder spirituellen Maskierungen und der Ablehnung jeglicher sexueller Erfahrung.

**FRAGE:** Homosexualität scheint weitere Verbreitung, Verständnis und Akzeptanz zu gewinnen. Hältst du es für richtig, dass sie so offen zur Schau getragen wird? Würde es das andere nicht erleichtern, sich dieser Praxis anzuschließen?

**ANTWORT:** Ja, das ist ganz richtig. Unterdrückung andererseits ist natürlich schlecht und moralisches, selbstherrliches Urteilen über die Krankheit eines anderen Menschen ist falsch. Doch das andere Extrem ist immer schnell zur Hand, und es ist schwer, das richtige Gleichgewicht zu finden. Die Richtung heutzutage hat ihre Nachteile. Sie bringt viele junge Menschen dazu, eine Tugend aus etwas zu machen, was untersucht und als Krankheit betrachtet werden sollte. Wenn ein junger Mensch zu jemandem aufschaut, der eben homosexuell ist, und von ihm aufgrund verschiedener psychologischer Faktoren in seinem Innen- und seinem Außenleben beeinflusst ist und durch ihn in eine Umgebung Eingang gefunden hat, wo sie gemeinsam der Vorstellung anhängen, es sei besser und sogar richtig „schick“, homosexuell zu sein, wird es ihm viel schwerer fallen, sich eine Veränderung und Heilung seiner kranken Seele zu wünschen. Homosexualität ist übrigens auch eine der vielen Formen von Rebellion gegen Autorität. Man könnte auch sagen, wenn man überhaupt keine Neigung dazu hat, wird man auch nicht davon beeinflusst. Das ist völlig richtig. Aber der Punkt ist, dass unter den bestehenden Umständen eine vergleichsweise geringe Neigung dazu nicht als Krankheit angesehen wird. Sie wird in Bezug auf dieses Thema nur von sich allmählich (in bestimmten Gruppen) entwickelnden Kollektivbildern gestärkt und gerechtfertigt.

Es gibt vergleichsweise wenig Menschen, die während des Reifeprozesses nicht wenigstens eine gewisse Neigung zur Homosexualität haben. Solche wachsenden äußeren Einflüsse mögen diese Anlage und Neigung unnötigerweise dort ermuntern, wo die Persönlichkeit sonst aus ihr herausgewachsen wäre. Das ist die negative Seite des Problems. Sie ruft immer viele Extreme hervor, bevor der gesunde Mittelweg gefunden ist. Das gilt für jedes Problem. Das selbe haben wir beim Erziehungskonzept für die Jugend.

**FRAGE:** Ich las kürzlich, dass der Geist oder die Seele sowohl männlich wie weiblich sein muss, um ganz zu sein. Folglich müsste man für vier oder fünf Inkarnationen männlich sein und dann für vier oder fünf Inkarnationen weiblich. Demzufolge kann man beim ersten Wechsel Homosexueller sein. Ist das möglich?

**ANTWORT:** Das kann sein, aber muss es nicht. Abgesehen davon, wir können nicht vier oder fünf sagen. Das kann in einigen Fällen zutreffen. In anderen ist es nicht so. Wieder, Verallgemeinerungen können zu Irrtümern verleiten. Du siehst, die ursprünglich spirituelle Entität ist ein Wesen, das aus männlichen und weiblichen Qualitäten besteht. Erst nach dem Sündenfall trat die Spaltung auf. Dieser Geist ergibt sich nicht immer gleichförmig, so dass ein Teil der Entität alle männlichen Qualitäten und der andere die weiblichen hat. Da der Sündenfall die Folge des Chaos war, war auch die Spaltung der individuellen Entitäten chaotisch, das heißt, sie geschah wahllos, entsprechend der Einstellung und der Gefühle, die die Entität beherrschten, als sie fiel. Daher ist die Spaltung bei einigen Wesen viel ungleicher, indem sie in einigen Fällen männliche und weibliche Qualitäten in beiden Hälften kombiniert. In anderen Fällen liegt die Spaltung näher an einer männlich-weiblich-Trennung, obwohl natürlich nie exakt. Entsprechend der Gleichförmigkeit oder Ungleichförmigkeit der Spaltung wechseln die Inkarnationen von einem Geschlecht zum anderen. Wenn ein Teil der aufgespaltenen Entität vornehmlich männlich oder weiblich ist, wird der andere Teil dem entsprechen, und im Inkarnationszyklus tritt ein Geschlechterwechsel seltener auf. In Fällen, in denen der Wechsel wegen größerer Ungleichförmigkeit der Spaltung häufiger sein muss, kann Homosexualität erst auftreten, wenn man in das entgegengesetzte Geschlecht hineingeboren wurde als in der letzten Inkarnation. Aber das ändert nicht das Geringste an den psychologischen Faktoren. Tatsächlich existieren alle Inkarnationen, damit der Einzelne gesünder und ganz wird. Wenn der Einzelne nicht die falschen psychologischen Faktoren beseitigt, wird er wieder ein Leben führen, in dem es ihm noch schwerer fallen wird, die Homosexualität zu überwinden. Also müssen die Wurzeln immer gefunden werden, ungeachtet dessen, was die Wahrheit über die karmischen Gesetze sagt.

Ich werde euch jetzt für kurze Zeit verlassen, aber nur in der Erscheinung. Aber das heißt nicht, dass nicht alle Geistfreunde genauso bei euch sind und euch nahe sind. erinnert euch daran. Mögt ihr alle während dieser Ruhepause neue Kraft in eurer Seele finden, neuen Willen, neues Verständnis und neues Verlangen nach innerem Wachstum, eurem inneren Wandel. Nichts kann fruchtbarer, dauerhafter befriedigend und erfüllend sein als das. Gottes Segen ist mit jedem von euch und wartet auf euch, dass ihr eure Seele für ihn öffnet und ihn in euer innerstes Wesen durchdringen lasst. Seid in Frieden, meine allerliebsten Freunde, seid mit Gott.

Übersetzung: Paul Czempin 1999, 2002  
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.

**In dieser Lesung gibt es einen oder mehrere Kommentare zur Homosexualität. Die Worte des Guides zur Homosexualität waren eine Quelle von Kontroversen in der Pathwork-Gemeinschaft. Diese Worte können Schmerzen verursachen, insbesondere angesichts der eigenen sexuellen Orientierung und der Erfahrung historischer und gegenwärtiger Vorurteile. Wir erinnern alle daran, dass der Guide uns zu diesem Thema, wie zu allen Themen, einlädt, unsere eigene innere Autorität zu finden (IPF Board of Trustees September 2022)**

### **Erklärung zu den Lehren des Guides: Homosexualität, Herbst 2016**

Die allgemeinen Lehren des Guides handeln von Liebe, Wahrheit, Heilung und spiritueller Ganzheit, in der keine emotionale/spirituelle Dynamik – keine Person – jemals beurteilt werden sollte. Aus unserer Sicht werden jedoch in bestimmten Vorträgen Aussagen über Homosexualität gemacht, die dies nicht widerspiegeln. Diese Aussagen haben bei Pathwork-Schülern und -Helfern zu Fragen und einiger Verwirrung geführt; und sie waren ein schmerzhaftes und entfremdendes Thema für schwule und lesbische Leser und ihre heterosexuellen Verbündeten.

Eine Gruppe hochrangiger Helfer hat sich zu diesem Thema zusammengeschlossen, da wir nicht länger wollen, dass dies unangefochten bleibt. Nach gründlicher Überlegung und allgemeinem Respekt vor der unvergleichlichen Weisheit des Guides haben wir festgestellt, dass einige der Perspektiven, die der Guide zur Homosexualität gibt (z. B. es ist eine Krankheit, sie basiert auf einem Missverständnis), keine genaue Darstellung unserer homosexuellen Brüder und Schwestern sind. Tatsächlich trägt diese Ansicht zu tief verwurzelten kulturellen/sozialen Vorurteilen und Missverständnissen bei.

Wie in vielen spirituellen Lehren müssen Themen, die den sozialen Kontext und das Bewusstsein einer Gesellschaft widerspiegeln, aufgefrischt werden, während sich unser kollektives Bewusstsein entwickelt. Einige Lehren in allen spirituellen Traditionen enthalten ewige Prinzipien, die den Test der Zeit bestehen, während einige ihrer Lehren kulturelle/soziale Sitten einer früheren Zeit widerspiegeln und in diesem Kontext verstanden werden müssen. Ebenso müssen unsere Pathwork-Vorträge aus einem größeren, spirituellen Kontext verstanden werden. Und wo eine Aussage des Guides einer Gruppe möglicherweise Schaden zufügen könnte, liegt es in unserer Verantwortung, sie zu hinterfragen und ein scharfes Auge auf die Wahrheit zu richten. Die kollektive Weisheit unseres sich ständig weiterentwickelnden Bewusstseins muss mit den ewigen Wahrheiten arbeiten, die der Guide bringt.

Wir sind bestrebt, Teil einer spirituellen Gemeinschaft zu sein, die diese Art der liebevollen Unterscheidung macht, anstatt jedes Wort wörtlich zu nehmen. Wir erkennen auch, dass diese Kontroverse eine Gelegenheit für alle Schüler der Pfadarbeit ist, dies zu ihrer eigenen inneren Autorität zu

bringen, um zu erkennen, was ihre Wahrheit in dieser besonderen Lehre und allen Worten des Führers ist. Das sagt uns der Leitfaden in vielerlei Hinsicht:

„... gib dein Bestes in Wahrheit, ob du Bewunderung bekommst oder nicht, ob es anerkannt wird oder nicht, aber für die schiere Aufrichtigkeit, Wahrhaftigkeit, Schönheit und Liebe zu Gott, Liebe zu dir selbst, Liebe zum Leben; dann entsteht nach und nach ... ein tiefes inneres, sicheres und intuitives Wissen über Themen und Angelegenheiten, bei denen du vorher unsicher warst.“ (#232)

Brian O'Donnell

Lorraine Marino

Bert und Moira Shaw

Judith Garten

Carolyn Tilove

Marjorie Bair

Iris Markham

Michael Roblee

Erstellt von Jean Millar, Ottawa Pathwork Liaison to the Board of Trustees

29. November 2020